

Lehrer und Eltern

Beitrag von „Flexi“ vom 18. Oktober 2005 14:46

Hallo @all,

des öfteren fällt mir auf, dass es sich manchmal schwer erweist, wenn Eltern und Lehrer/innen zu einem Gespräch aufeinander treffen. Auch im Forum. Ich frage mich, warum das so ist. Und wie man reagieren soll.

Ich denke mir, Lehrer werden gehäuft mit Vorwürfen konfrontiert und auch für Dinge verantwortlich gemacht, für die sie in der Tat nichts können. Ich selber erwische mich auch oft, dass ich als Mutter, sehr hohe Ansprüche an die Lehrer meiner Kinder stelle. Ich erwarte Interesse, Hinterfragen, eine gewisse Offenheit. Von Fachkenntnissen gehe ich einfach aus und würde mir darüber auch kein Urteil anmaßen wollen oder können. Aber ich lege viel Wert auf Zwischenmenschlichkeit. Ein schauen über den 'Unterrichts'tellerrand.

Ich sehe Lehrer in der heutigen Zeit als wichtiger in ihren Aufgaben, als sie es vor 20-30 Jahren waren.

Nein... 😊 nicht, weil ich jetzt nicht mehr Schülerin bin, sondern Mutter, oder dass Lehrer früher besser oder schlechter waren, als heute...und auch nicht, dass Eltern heute besser oder schlechter sind, als früher.

Ich glaube nur, dass sich die Ansprüche, die Kinder, die Zeit stark verändert hat und sich dadurch andere, eventuell auch höhere Ansprüche, entwickelten.

Um nun auf meinen Ausgangspunkt zurück zu kommen. Gespräche und Diskussionen zwischen Lehrer und Eltern scheinen einen gewissen Funken zu beinhalten. Ein falsches oder unbedachtes Wort reicht und es entstehen 'Fronten'. Wie schade.

Denn gerade ein Austausch, ein Miteinander ist doch FÜR die Kinder wichtig.

Sind Eltern wirklich so schlimm?

Was läuft falsch? 😕

neugierige Grüße Flexi

Beitrag von „MrsX“ vom 18. Oktober 2005 14:51

Also mir geht es so, dass ich, wenn Eltern einen gewissen aggressiven Unterton haben, gleich abblocke und unfreundlicher bin als ich es sonst wäre.

Ich muss aber ehrlich sagen, ich bin schon an einen Haufen seltsamer Eltern geraten und bin da wirklich vorsichtig und nicht mehr so aufgeschlossen wie noch vor einigen Jahren.

Erst kürzlich hat mich eine Mutter am Sonntag um 11 Uhr angerufen - wenn ich an die denke, werde ich jetzt noch wütend, das ist einfach keine Art, auch Lehrer haben ein Privatleben. Und ich bin leider auch kein Mensch, der sowas vergisst - wenn die das nächste Mal was will denke ich garantiert noch an den versauten Sonntag vormittag 😠.

Beitrag von „Hermine“ vom 18. Oktober 2005 16:02

Hallo Flexi,

ich denke, das ist kein Lehrer-Eltern-Problem, sondern ein Problem der Gesellschaft.

In der Gesellschaft werden Lehrer immer noch als "faule Säcke" auf Grund von ein paar schwarzen Schafen hingestellt.

Gleichzeitig wachsen aber auch die Ansprüche an die Lehrer: Sie sollen lehren, erziehen und betreuen.

Alles schön und gut, ich mag meinen Job auch wirklich, aber es kommen dann auch manchmal Eltern, die (nur aus Schülersicht) immer besser wissen, wie ich meinen Job machen soll. (Ja, ich weiß, der Vergleich, dass ich meinem Bäcker auch nicht sage, wie er die Brötchen backen soll, weil ich auch ein bisschen backen kann, hinkt) Aber da soll ich dann nicht nur Fachkenntnisse haben, sondern psychologisch auf dem aller, allerneuesten Stand sein und vielleicht medizinisch auch noch weiter als mancher Allgemeinmediziner...)

Wobei ich persönlich bisher Glück hatte und in persönlichen Gesprächen eigentlich immer die Schärfe rausnehmen und mich mit den Eltern einigen konnte.

Und es frustriert auch ungemein, wenn Eltern kommen, die der Ansicht sind, nur und ausschließlich der Lehrer ist für die Erziehung aller 30 Kinder in seiner Klasse zuständig.

Ich dachte früher, gewisse Regeln seien selbstverständlich und würden von zu Hause mitgegeben. Dem ist wohl nicht immer so. Vielleicht haben die Eltern mehr Stress zu Hause oder... 😠 oder sie scheinen selbst gewisse Regeln nicht mehr zu beachten, siehe das Beispiel von MrsX (was die Frau wohl sagen würde, wenn die Lehrerin sie am Sonntag um 11 anrufen würde- "Sie, Frau Sowieso, ich wollte kurz über ihren Sohn/ihre Tochter mit Ihnen reden."??) Wie es in den Wald schallt....

Was den Ton in den Foren angeht, wird das wohl auch durch die Anonymität begünstigt.

Wer hier einen Groll auf die Lehrer hegt, kann den vollkommen geschützt ins Forum tragen.

Und, wie gesagt, ich muss hier eine Lanze für die Eltern brechen. In mehr als 5 Schulen hatte ich in der Sprechstunde und am Elternabend vielleicht zwei schwierige Fälle, und nur einen, bei dem wir uns nicht einigen konnten. (Und diese Dame war selbst Lehrerin! 😊)

Ich kann mich also wirklich nicht über "meine" Eltern beklagen und ich hoffe, das bleibt so!

Beitrag von „leppy“ vom 18. Oktober 2005 16:06

Ich denke, Lehrer und Eltern haben es auf ihre Art jeder schwer.

Eltern wollen verständlicherweise das beste für ihr Kind, engagierte verständisvolle Lehrer, die ihrem Kind sowohl Fachwissen vermitteln als auch Vertrauenspersonen sind.

Lehrer wollen dies genauso, für jedes Kind. Leider ist es ihnen oft aufgrund ihrer Arbeitsbedingungen nicht möglich, alles so umzusetzen, wie sie es selber gerne würden. Oder es sind einfach sehr schwierige Aufgaben, vor denen sie stehen. Vielen Lehrern ist dies bewusst - einige haben resigniert und "verteidigen" sich, wenn sie sich angegriffen fühlen (und das passiert schnell), einige versuchen, das beste aus ihrer Situation zu machen, sind engagiert und trotzdem manchmal überfordert, alle Wunschvorstellungen in die Tat umzusetzen. Das wissen sie selber, sind damit unzufrieden und fühlen sich aufgrund dieser Tatsache schnell unverstanden, da sehr hohe Erwartungen an sie gestellt werden.

Auf beiden Seiten gibt es sicher auch schwarze Schafe, die das Miteinander nicht gerade leichter machen.

Gruß leppy

PS: Ich persönlich empfinde Sonntag 11h jetzt gar nicht als eine so unmögliche Zeit, vielleicht bin ich da aber auch eine Ausnahme - gibt es dazu eigentlich irgendwas im Knigge o.ä.? Ich bin mir auch manchmal nicht sicher, was angemessen ist und was nicht. Am Sonntag würde ich persönlich bei einem Problem den Nachmittag für einen Anruf wählen - oder sollte man Sonntags lieber gar nicht bei Lehrern (oder Eltern) anrufen?

Beitrag von „namenlose“ vom 18. Oktober 2005 16:22

wenn man es mit eltern zu tun hat wie ich gerade (nicht, dass sie mit mir das gespräch gesucht hätten, nein direkt zur schulleitung und parallel ne beschwerde ans ministerium - ich hab's dann dadurch erfahren, dass man mich mal eben aus meinem unterricht zitiert hat um das zu erklären), ist es kein wunder, wenn lehrer allergisch auf eltern reagieren...

leppy:

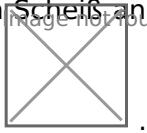
ich finde eltern sollten den lehrern den sonntag lassen. irgendwann darf man sich ja auch mal entspannen und ich persönlich fände es schon arg unverschämt, wenn man mich danna uch am wochenende noch belästigt (es sei denn es wäre absolut dringen und unaufschiebbar).

Beitrag von „MrsX“ vom 18. Oktober 2005 16:28

Ne also der Sonntag ist mir heilig. Ich war da echt ganz schön wütend. 😡 Und bins immer noch, wenn ich nur dran denke.

Dabei habe ich mir vorgenommen, meine Telefonnummer nicht mehr rauszugeben, bin nicht im Telefonbuch eingetragen und wollte nur noch die Handynummer rausgeben (da fassen sich die Eltern kürzer). Aber ne, ich blöde Kuh will ja immer da sein für die Eltern, bin offen, ansprechbar und höre mir jeden Scheiß an, da bin ich selbst Schuld, wenn ich nichts lerne aus den Fehlern

der Vergangenheit



Beitrag von „Mia“ vom 18. Oktober 2005 17:48

Hallo Flexi,

also so pauschal kann ich deiner Feststellung eigentlich überhaupt nicht zustimmen. Ich würde nicht einmal sagen, dass in Eltern-Lehrer-Gesprächen etwas grundsätzlich falsch läuft und schlimm finde ich Eltern schon mal gar nicht. Warum sollte ich denn? Lehrer sind doch in den allermeisten Fällen selbst Eltern. 😊

Bislang hatte ich noch kein einziges Mal eine sogenannte Front zwischen Eltern meiner Schüler und mir. Klar, man sieht vielleicht manche Dinge unterschiedlich, aber bislang haben wir das von beiden Seiten eigentlich immer sehr "professionell" (oder einfach vernünftig?) handhaben können. Das heißt, manche Dinge blieben dann im Raum stehen und wurden nicht dahingehend geändert, wohin sie entweder die Eltern oder aber ich haben wollten. Aber das war nie ein größeres Problem. Vielleicht weil sowohl "meine" Eltern als auch ich akzeptieren können, dass es nicht immer nach seinem eigenen Kopf gehen kann?

Die Akzeptanz, dass man sich und seine Ansichten nicht zu 100% durchsetzen kann, ist denke ich sehr wichtig für einen angenehmen und produktiven Umgang miteinander.

Eltern, bei denen ich das Gefühl habe, es entstehen ganz leicht Fronten, habe ich eigentlich bislang nur hier im Forum erlebt (natürlich nicht alle!).

Und ich habe bei diesen Eltern den Eindruck, dass es vor allem überhöhte Erwartungen an Schule und Lehrer und vor allem damit einhergehend ein sehr forderndes Auftreten sind, die dann dafür sorgen, dass jedes Gespräch in ein Streitgespräch mündet.

Wenn man in so einer Weise auf mich zugeht und davon überzeugt ist, alles besser zu wissen als andere und seine Ansichten durchdrücken will, dann gehe ich natürlich in eine Verteidigungshaltung (und sicherlich besteht manchmal die Verteidigung auch aus einem Angriff 😊) und schon ist die Front da.

Wenn so eine Haltung erst einmal aufgebaut ist, ist es praktisch unmöglich, Gespräche zu führen, in denen diese Front nicht sichtbar wird. Sie entsteht aber meiner Meinung nicht bei jeder Diskussion neu und auch eben nicht bei allen Eltern/Lehrer-Gesprächen, sondern sie ist in manchen Einzelfällen dann irgendwann einfach da.

Und so wie es Eltern gibt, die aufgrund ihrer Haltung und ihres Auftretens immer wieder sehr leicht solche Fronten aufbauen, gibt es natürlich auch Lehrer, die das genauso leicht provozieren.

Aber da muss man dann wohl wirklich im Einzelfall gucken, was da genau falsch läuft und warum es immer wieder zu Konflikten kommt.

MrsX: Ich kann deinen Ärger verstehen (ich bin vor ein paar Wochen selbst auch von einer Mutter sowohl Sa als auch So um 12 Uhr mittags angerufen worden 😰), aber daraus irgendwelche negative Konsequenzen zu ziehen finde ich dann doch etwas unverhältnismäßig. Gib doch einfach einen kurzen Elternbrief raus und schreibe aus aktuellem Anlass die Zeiten rein, in denen du telefonisch erreichbar bist. Jeder empfindet da anders und niemand kann wissen, dass dir der Sonntag so heilig ist, dass ein Elternanruf den ganzen Vormittag versaut.



Mir ist es auch mal so ergangen, als ich einen Kollegen nach 20 Uhr angerufen habe. Für mich ist das eine optimale Zeit zu telefonieren, aber er fand mich sowas von unmöglich, weil er zu dieser Zeit eben nicht mehr arbeitet. Wenn man das kurz mitgeteilt bekommt, weiß man Bescheid und man braucht sich nicht ewig zu ärgern. Er hat sich aber ziemlich über mich aufgeregt und seither ist unser Verhältnis leicht unterkühlt, was ich völlig übertrieben finde. Soweit muss man's nicht kommen lassen finde ich.

LG

Mia

Beitrag von „Bolzbold“ vom 18. Oktober 2005 17:53

Liebe Mia,

Deinen Ausführungen kann ich mich nur voll und ganz anschließen.

Was das anrufen angeht, so ist das bei mir so, dass ich eine "private" und eine "dienstliche" Nummer habe, wo das Telefon (geht nur bei ISDN) dann unterschiedlich klingelt. So weiß ich VORHER, ob es privat oder beruflich ist und kann ggf. bei der "dienstlichen" Nummer den AB einschalten.

So halte ich mir dann eventuelle unpassende Anrufe vom Leibe. Entsprechend gebe ich auch nur die dienstliche Nummer heraus.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „MrsX“ vom 18. Oktober 2005 18:15

Mia,

nein, ich ziehe ja keine negativen Konsequenzen draus. Ich weiß, dass diese Mutter ziemlich impulsiv ist (hat noch ein älteres Kind bei einer Kollegin) und versuche sie zu nehmen wie sie ist. Und dem Junior gegenüber lasse ich meinen Unmut sowieso nicht raus, der kann ja nix für seine Mutter.

Ich ärgere mich ja nur über mich selber: An meinen alten Schulen gings mir so, dass die Eltern wegen jedem Sch... angerufen haben ("was war denn noch mal in Mathe auf?") --> das sollen die Kids doch bitte untereinander klären, wenn sie sich die Aufgaben nicht aufschreiben. Ich wurde dann auch sehr oft wegen Kleinigkeiten und Lapalien angerufen, so dass ich mir vorgenommen habe, meine Nummer nicht mehr rauszugeben.

Jetzt hab ich ne neue Klasse und hab die Nummer mal wieder rausgegeben, ich will ja auch da sein für die Sorgen der Eltern (ich rufe ja auch öfter mal bei denen an, wenn was ist) und den Kontakt halten.

Ok, die Mutter konnte auch nicht wissen, dass wir um 12 Besuch kriegen und ich noch nicht angezogen usw. war, aber selbst ohne das... die Woche hat 6 Werktagen und am Sonntag arbeiten die wenigsten, also auch nicht der Lehrer?!?

Ach mönsch, ich werds vielleicht einfach mal beim Elternabend, der nochmal ansteht, ansprechen.

--> bin grad ein bissl unzufrieden mit mir selber. 

Beitrag von „fuchsle“ vom 18. Oktober 2005 20:15

Hallo,

das finde ich jetzt grad ein bisschen schwierig. Angenommen man hat eine Frage, die Montag morgen geklärt sein muss, wann wäre es denn keine Belästigung, wenn man als Mutter eine Lehrerin anruft?

Noch schwieriger wird es wahrscheinlich, wenn man einen Lehrer in den Ferien erreichen muss. Zwar hat er in den Ferien auch Zeiten, in denen er arbeiten muss. Aber die Wahrscheinlichkeit ist sicher sehr gross, dass man, wann immer man probiert, gerade einen Ferien-Ferien Zeitpunkt erwischte.

Zitat

irgendwann darf man sich ja auch mal entspannen und ich persönlich fände es schon arg unverschämt, wenn man mich dann am Wochenende noch belästigt

namenlose:

Dieser Satz macht auf mich den Eindruck, dass ein Elternanliegen in erster Linie mal eine Belästigung darstellt, und erst danach geprüft wird, ob es genügend Notwendigkeit hat. Ich hoffe, das ist im Allgemeinen nicht der Fall.

Ich habe im übrigen gar kein Problem, wenn ich am Wochenende von einem Lehrer angerufen werde. Meist geht es darum, ob man irgendwann mal Aufsicht machen kann, während ein Teil der Klasse im Computerraum ist oder für einen Ausflug.

füchsle

Beitrag von „Mia“ vom 18. Oktober 2005 21:30

Hallo füchsle,

wenn etwas wichtig und dringend ist, ist es für die meisten Lehrer sicherlich überhaupt kein Thema, wenn man am Wochenende oder spät abends anruft. Ich denke, das ist nicht das Thema, sondern eben solche Anrufe, wie MrsX gekriegt hat oder auch die Mutter, die mich vor kurzem am Wochenende angeklingelt hat. Dieser Anruf war sowas von unnötig, weil es auch gereicht hätte, es am Montag nachmittag zu klären und dann fühlt man sich natürlich belästigt. Wenn eine Mutter wegen einer wichtigen, dringenden Angelegenheit von selbst anruft, fühle ich mich dagegen überhaupt nicht belästigt, sondern bin im allgemeinen froh, dass sie sich drum

Kümmert. Und das bin ich dann auch am Sonntag.

Was bei mir auch schon häufiger vorkam, sind Elternanrufe spät abends, weil man noch wissen möchte, was in der morgigen Arbeit dran kommt. Zum einen wird das natürlich vorher von mir mehrmals im Unterricht klar gestellt und zum anderen steht die Arbeit nicht erst einen Tag vorher fest. Sowas finde ich unverschämt, auch wenn ich selbst noch um 22 Uhr am Schreibtisch sitze.

In den Ferien sehe ich eigentlich überhaupt kein Problem. Wenn ich nicht unterwegs bin, bin ich zu normalen Arbeitszeiten problemlos erreichbar und oft ist es mir auch lieber, wenn Eltern in den Ferien anrufen und man mal die Ruhe und Zeit für ein längeres Gespräch hat. Natürlich kann es passieren, dass man einen Freizeittermin hat und dann bitte ich um einen Rückruf bzw. rufe selbst nochmal zu einer anderen Zeit an.

Aber auch in den Ferien sollte man sich an gängige Uhrzeiten halten und nicht gerade am Wochenende anrufen.

Ich denke, man kann es als Elternteil aber nicht damit vergleichen, dass man selbst ja auch kein Problem damit hätte, wenn der Lehrer am Wochenende anruft. Das ist wohl wieder die Sache mit den hohen Erwartungen. Lehrer zu sein ist ein Beruf, Eltern sein nicht. Das ist der Unterschied.

Ich habe ja auch kein Problem damit, mich am Wochenende mit Familienangelegenheiten (und das sind halt nunmal nicht immer nette Freizeitbeschäftigungen) auseinander zu setzen. Aber jeder Mensch braucht nun mal eine Auszeit von seinem Job und es ist belastend, wenn man rund um die Uhr zur Verfügung stehen muss.

Zitat

Dieser Satz macht auf mich den Eindruck, dass ein Elternanliegen in erster Linie mal eine Belästigung darstellt, und erst danach geprüft wird, ob es genügend Notwendigkeit hat. Ich hoffe, das ist im Allgemeinen nicht der Fall.

Wie du zu dieser Folgerung kommst, verstehe ich übrigens nicht.

Ich denke natürlich schon, dass Anrufe, die zu völlig unpassenden Zeiten kommen und unwichtig sind, grundsätzlich eine Belästigung darstellen. Und ich gehe davon aus, dass das auch im allgemeinen der Fall ist. Von etwas anderem war hier nie die Rede und von daher wirkt diese Feststellung auf mich schon wieder leicht befremdlich.

MrsX: Ah okay, du klangst nur grad so aufgebracht. Ich würde es an deiner Stelle wirklich mal am Elternabend ansprechen oder eben je nach Beteiligung am Elternabend als Brief rauschicken. Wenn dann immer noch jemand meint, zu so unpassenden Zeiten wegen Nichtigkeiten anrufen zu müssen, dann kann man wenigstens ohne schlechtes Gewissen das Gespräch mit dem Hinweis auf die "Geschäftszeiten" abbrechen.

Gruß
Mia

Beitrag von „Timm“ vom 18. Oktober 2005 21:48

Ich würde gerne mal wissen, wieviele Ärzte, Psychologen,... ihre Privatnummer rausrücken und am Wochenende erreichbar sind.

Wer - das sage ich vorher Schülern und Eltern an - meint zwischen Freitag 18.00 Uhr und Sonntag 18.00 ein dringendes Anliegen losbekommen zu wollen, kann es gerne auf meinem AB hinterlassen (habe wie Bolzbold ISDN ). Die restliche Woche gelten bei mir die üblichen Ladenöffnungszeiten...

Ansonsten entstehen m.E. hauptsächlich Fronten zwischen Lehrern und Eltern, wenn letztere bereits negative Erfahrungen mit Kollegen gemacht haben/meinen gemacht zu haben. Oft wird dies dann auf den gesamten Berufsstand übertragen. Solche Eltern schwirren hier zum Teil auch durch das Forum. Bei einigen lohnt sich eine Auseinandersetzung, bei anderen sind essentiellen Grundsubstanzen des Bierbrauprozesses verloren 

Beitrag von „MrsX“ vom 18. Oktober 2005 21:52

Ja, und ich bin immer noch aufgebracht, wenn ich dran denke *grrrr*.

Vor zwei Wochen ruft mich eine Mutter in der Pause in der Schule an, um zu wissen, ob ich heute denn schon Englisch gemacht habe - ihre Tochter hat nämlich die Vokabeln nicht gelernt (ohne Angabe einer Entschuldigung, warum!). Was sie jetzt von mir will, hat sie allerdings nicht gesagt - fragen Sie sie extra ab - fragen Sie sie bitte nicht ab - nichts dergleichen kam *grummel*. Ich mein, das merk ich dann schon selber, dass das Kind die Vokabeln nicht kann *grrrrrr*.

Und welche Anrufe ich besonders gerne hab (am Nachmittag nachdem eine Arbeit geschrieben wurde): Eltern, die unter irgend einem Vorwand anrufen und mich dann so ganz nebenbei fragen, wie denn die Arbeit bei Ihrem Sprössling war. Supi!!!!!

Ich hab da aber grundsätzlich noch nie korrigiert und wenn würde ich trotzdem keine Auskunft geben - sonst bimmelt bei mir ja nachmittags nur noch das Telefon: MrsX, was hat denn mein Kind in der Arbeit geschrieben???

Das erfahren die doch noch früh genug 😊.

Fazit: ich bin zu nett zu den Eltern.

Beitrag von „Tina34“ vom 18. Oktober 2005 22:10

Hallo,

MrsX, ich kann dich toppen - mich hat mal eine Mutter an Rosenmontag um 21 Uhr angerufen, als wir gefeiert haben und alle beschwipst waren um sich nach den Fortschritten ihrer Tochter zu erkundigen. 😊😊

Leider habe ich es nicht geschafft, ihr zu sagen, dass es ein unmöglichster Zeitpunkt ist, sondern vom eiskalten Dachboden aus - um dem Lärm zu entkommen - ein Beratungsgespräch geführt. 😊😊

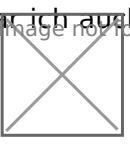
Allgemein habe ich mit Eltern kaum Probleme - eigentlich nur, dass manche eben gar keinen Kontakt suchen. Ein Gespräch fange ich grundsätzlich mit den positiven Seiten des Kindes an - das entspannt erst mal die Situation. 😊

LG

Tina

Beitrag von „MrsX“ vom 18. Oktober 2005 22:23

Rosenmontag abends ist allerdings böse - sind da in Bayern nicht auch noch Ferien?

Ok, ich hab aber auch nen Haufen netter Eltern schon gehabt. Einer Mutter, deren Tochter ich vor zwei Jahren hatte, schreibe ich heute noch emails. Und bei anderen war ich auch noch mal  zum Kaffee eingeladen als ich das Kind nicht mehr hatte. Aber solche

einem so viel *schnief*.

Beitrag von „fuchsle“ vom 18. Oktober 2005 22:45



@ Mia, namenlos, MrsX und andere: ich glaube, da schreibseln wir aneinander vorbei. Ich habe schon ernsthaftere Anliegen gemeint wie:

"Klasse fährt am Montag ins Schullandheim und Sohn hat am Sonntagmorgen 39° Fieber" oder "Kind müsste in einer der ersten Stunden am Montagmorgen ein lektionenfüllendes Gruppen-Referat halten und liegt krank im Bett" oder was auch immer.....

Mich beim Lehrer zu erkundigen, was Stoff in einer Arbeit meines Sohnes ist, wäre mir noch nicht in den Sinn gekommen. Man lernt immer dazu..... 😂 😂

Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie peinlich das meinem Sohn wäre, wenn er so etwas erfahren würde. Denken die Leute denn nicht daran, dass die Kinder ja wieder ihr Gesicht in der Schule zeigen müssen?

füchsle

Beitrag von „Tina34“ vom 18. Oktober 2005 23:05

Hallo,

klar, Rosenmontag sind bei uns auch noch Ferien. 😊 Grundsätzlich dürfen mich meine Eltern immer anrufen, aber Rosenmontag war dann doch schon etwas unfair. 😊

Allerdings kann ich verstehen, dass Lehrer, die noch Familie haben, das nicht so sehen. Wenn ich daheim bin, mache ich meist was für die Schule. Sonst wäre ich nicht daheim. 😊 Von daher stört es mich im Moment überhaupt nicht. Meine Eltern sind auch sehr nett, oft freue ich mich sogar über einen Anruf. Aber eben nicht unbedingt am Rosenmontag - Heilig Abend wäre mir auch nicht wirklich recht. 😊

LG
Tina

Beitrag von „Flexi“ vom 19. Oktober 2005 00:25

Aus den Beiträgen kann man doch eigentlich gut erkennen, wie viel Gedanken, Zeit und Mühe sich alle machen.

Bei einigen Beispielen, die ihr über Eltern geschrieben habt, bin ich ziemlich platt und stelle fest, dass mich auch ein gutes Stück Naivität begleitet. Auf die Idee nach dem Ergebnis einer Arbeit zu fragen, wäre ich auch nicht gekommen.

Was das Anrufen bei den Lehrern betrifft...ey wei...da kommt es ganz auf den jeweiligen Lehrer an. Zwei Lehrer meiner Tochter sind für die Eltern quasi immer erreichbar und vermitteln durchaus den Eindruck auch gerne zu telefonieren...die Beiden sind allerdings sowieso Oberspitzenklasse...die Zwei leisten weit mehr, als sie es müssten und zeigen deutlich, den Kindern UND Eltern, wie viel Spaß sie an ihrem Beruf und den Kindern haben. Dort durfte ich erleben, wie aus meiner eher introvertierten und schüchternen, manchmal an sich zweifelnden, aber sehr ehrgeizigen Tochter, dazu Legasthenikerin, ein hoch motivierter Teenager wurde, der sich derzeit im Leistungsrausch befindet und 'um dem Lehrer eine Freude zu machen' Referate und Sonderaufgaben leistet. Die inzwischen selbstbewusst ihren Mitschülern entgegen tritt, wenn sie als Streber tituliert wird und ganz klar stellt, dass sie lieber ein Streber, als arbeitsloser Versager werde.

Die angst frei in Diktate geht, da ihr Lehrer diese immer mit kleinen 'Nettigkeiten' schmückt, notfalls sogar das Diktat, sollte es zu fehler voll sein, als nicht mit geschrieben abhakt. Aber pssst...ist in Nds. eigentlich verboten. Er sagt ganz klar, dass er nicht bereit ist, ihr wegen einer Schwäche, für die sie nichts kann, die ganze Note zu versauen, denn sonst schreibt sie nur 1 und 2...Der zu Beginn seiner Lehrtätigkeit wenig über Teilleistungsschwächen wusste, sich aber im Laufe der Jahre weiter gebildet, belesen und informiert hat. Ihr merkt schon. Ich gerate ins Schwärmen bei den Beiden...[Blockierte Grafik: <http://www.forendas-weiernest.de/phpBB2-2.0.10-deutsch/images/smiles/rotwerd.gif>] 

Auch die große Tochter war und ist mit wirklich tollen Lehrern gesegnet. Wobei in der 12.Klasse natürlich ein ganz anderer Wind weht, was aber absolut okay und richtig ist.

Ganz anders dagegen die Erfahrungen des Juniors. Selbe Schule, wie die Mädchen, aber eben andere Lehrer. Anrufen? Nur von der Klassenlehrerin wurde die Nummer bekannt gegeben und dort anzurufen kommt einer Sünde gleich...

Motivation für die Kinder? Soviel wie nötig, so wenig wie möglich.

Eine der Lehrerinnen erklärte letztes Jahr recht deutlich, die Klasse sei zu groß und zu laut. Sie zöge den Unterrichtsstoff ganz massiv an, um so zu bewirken, dass durch Klassenwiederholungen automatisch eine Verkleinerung statt findet.

Die einem Schüler, der zwischen 4 und 5 steht, zu Beginn einer Arbeit 'aufmunternd' erklärt: Schreibst du eine 4, werde ich stark überlegen, dir nicht doch die 5 zu geben. Bei einer 3 bekommst du die 4, mit einer 2 brauche ich ja bei dir nicht rechnen.

Ehrlich. Darf einer Mutter da die Lunte platzen?

Tintenkiller? Ein Segen für jedes Lega-Kind werden verboten. (ist sonst bei allen Lehrern der Schule erlaubt)...

Aber ich schweife weit aus. Um es abzukürzen.
Es gibt tolle Lehrer. Es gibt tolle Kinder. Es gibt tolle Eltern.
Aber, es gibt auch blöde Lehrer, blöde Kinder und blöde Eltern.
Als Eltern steht man einfach ziemlich hilflos daneben, wenn man merkt, dass etwas falsch läuft.
Was soll man da machen? Wenn Gespräche nichts bringen, in Frust für alle Seiten ausartet?
Man fühlt sich als Mutter so hilflos, weil man sieht, dass das Kind leidet. Und die Möglichkeiten sind recht beschränkt, was wirklich Hilfe angeht. Schließlich bleibt das Kind weiter dem Lehrer ausgesetzt. Und früher hieß es: der Lehrer hat den längeren Arm' ein klein wenig stimmt das auch noch heute.
Und DAS muss man als Eltern auch mal sagen dürfen, ohne dass man ALLE Lehrer meint.

Referat Ende... 

Beitrag von „Mia“ vom 19. Oktober 2005 01:18

fuchsle: Na bei solchen Anliegen: Das ist doch klar, dass man bei sowas jederzeit anrufen kann. Da sagt doch sicher keiner etwas dagegen.
Ich denke alles, was man nicht auf den nächsten Werktag verschieben kann, ist wichtig und muss dann eben auch am Wochenende geklärt werden. Aber alles, was warten kann, kann dann eben auch wirklich verschoben werden. Und erfahrungsgemäß sind das die allermeisten Dinge.

Flexi: Aus deinem Beitrag geht mal wieder sehr deutlich hervor, wie wichtig die Rahmenbedingungen sind. Bei einer vernünftigen Klassengröße würde sicher auch Beispielehrerin 2 anders agieren.

Tja, als Lehrer platzt einem natürlich manchmal auch die Lunte, bei dem, was man in so manchen Elternhäusern mitkriegt. Da hilft es wirklich nur, sich ein dickes Fell anzuschaffen, denn es gibt leider nunmal einfach Dinge im Leben, die ich selbst nicht ändern kann.

Manchmal denke ich, dass auch manche Eltern da vielleicht etwas dickhäutiger werden müssten, denn im Leben läuft nun mal nicht alles so hundertprozentig gerade. Das Leben ist nicht fair und wenn Dinge nicht zu ändern sind, nutzt es nichts, die Lunte platzen zu lassen, sondern dann muss man schauen, wie man das Beste draus machen kann, auch wenn es nicht nach den eigenen Vorstellungen läuft.

Ist nicht grad einfach, aber geht in manchen Dingen nunmal nicht anders. Im Übrigen höre ich immer wieder, dass sich Lehrer besonders schwer damit tun, wenn ihre Kinder in der Schule sind. Keiner führt halt nunmal den Unterricht so exakt nach seinen eigenen Vorstellungen durch wie man selbst. 

LG

Mia

Beitrag von „namenlose“ vom 19. Oktober 2005 09:27

fuchsle:

für mich ist es ein unterschied, ob mich ein kollege anruft, um kurz was zu klären, oder ob eltern am sonntag anrufen, um irgendwas zu fragen/diskutieren/what ever was durchaus auch noch einen tag länger warten könnte.

und ja: ich bin nicht der ansicht, dass ich als lehrer für eltern 24 h/tag zur verfügung stehen muss. möglicherweise hab ich dann den falschen beruf, wenn ich diese einstellung nicht teile. aber ich glaube, dass auch lehrer ein recht auf privatleben und freizeit haben. unabhängig davon muss und will ich gelegentlich auch mal rücksicht auf meinen lebensgefährten nehmen, der schon oft genug dulden muss, dass ich sonntags am schreibtisch sitze. wenn ich dann den einzigen gemeinsamen freien tag auch noch mit elтерgesprächen verbinde, bin ich in absehbarer zeit wieder single 😕

Beitrag von „Enja“ vom 19. Oktober 2005 09:51

Bei uns geben die Lehrer ihre Telefonnummern bekannt. Beklagt wird sich auch eher nicht. Die meisten haben einen Anrufbeantworter dran und rufen zurück.

Die meisten Eltern wollen aber gar nicht stören. Wir haben deshalb vorgeschlagen, Telefonsprechstunden einzurichten, was aber nicht passiert ist. Zeiten also, in denen man anrufen kann, ohne zu befürchten zu stören.

Lieber noch schreiben wir E-Mails. E-Mail-Adressen von Lehrern sind aber immer noch Mangelware. Witzigerweise habe ich sie eher von Lehrern, die mich sowieso öfter anrufen und bei denen ich auch weiß, dass sie nichts gegen meine Anrufe haben.

Normalerweise wäre bei uns der korrekte Weg, in der Schule anzurufen und um einen Rückruf zu bitten. Wobei man dann selber wieder einen Rückruf anbietet, um den Lehrer nicht finanziell zu belasten. Und man sich natürlich auch Gedanken macht, ob nicht die Bitte um so einen Anruf schon eine Zumutung ist.

Ich rufe eigentlich nur an, wenn es dringend etwas zu klären gibt und ein persönlicher Termin zu aufwändig wäre. Meistens geht es um Krankheiten oder Arzttermine.

Grüße Enja

Beitrag von „Bärbel1“ vom 19. Oktober 2005 14:24

Anrufbeantworter ist eigentlich eine gute Sache....wenn nur nicht so viele Menschen Angst hätten darauf zu sprechen!

Und dann passiert es halt, dass sie 20 mal anrufen ,immer nur Anrufbeantworter und es dann mal am Sonntag Vormittag versuchen.

Das ist kein böser Wille, sondern dahinter steckt der Grundgedanke, dass ja keiner zu Hause ist, wenn der Anrufbeantworter angeht.

Ich sag es ganz ehrlich: ich spreche auch nicht auf Anrufbeantworter. Dann müsste ich es mindestens 25 mal zu allen verschiedenen Tagen und Uhrzeiten probiert haben, ehe ich dann aus lauter Verzweiflung mir einen Zettel schreibe, den Text stotternd und mit Herzrasen auf den Anrufbeantworter ablese.

Nee, ich habe keinen Sprachfehler, ich telefoniere gut und gerne, aber Anrufbeantworter sind furchtbar.

Und ich weiß, dass es vielen anderen Menschen auch so geht.

Beitrag von „Hermine“ vom 19. Oktober 2005 17:15

Also, ich habe eine feste Sprechstunde und für die berufstätigen Eltern biete ich an, dass ich auch mal nachmittags oder so länger bleibe, sofern man über das Kind einen Termin mit mir ausmacht. Sonst und gerade am Wochenende bin ich definitiv nicht erreichbar, da denke ich so wie Namenlose- wenn ein Kind am Montag ein Referat nicht halten kann, werde ich dann schon nachforschen- warum muss man das unbedingt am Sonntag klären?

Ich muss auch sagen, dass ich mich heute ziemlich geärgert habe. Gestern schreibe ich in meiner Fünften eine Bildergeschichte- zugegebenermaßen nicht ganz einfach, aber machbar. Heute kommt eine der kleinen Damen auf mich zu: "Mein Papa hat sich die Bildergeschichte angeschaut und gesagt, die wäre zu schwer! Er hat den Höhepunkt auch erst nach zwei Mal hingucken gefunden!"

Mal davon ausgehend, dass das Mädel es genauso wiedergegeben hat, wie der Vater es gesagt hat- wie kann denn Vater beurteilen, was zu schwer ist? 

Schließlich hat der doch nicht über einen Monat lang Bildergeschichten mit geübt?

Abgesehen davon, dass die Herrschaften es heute schick fanden, sich fünf Minuten vor Unterrichtsschluss anzuziehen und aufzuräumen, ich war noch mittendrin in einer Übung- Hallo Erziehung?

Ich gehe stark davon aus, dass sich einiges im direkten Gespräch noch entschärfen wird- aber jetzt bin ich erstmal ein bisschen sauer!

Lg, Hermine

Beitrag von „Flexi“ vom 19. Oktober 2005 17:59

Hallo Hermine, 

da musste ich jetzt doch mit leicht rotem Köpfchen grinsen...dass hätte mir passieren können...dass ich vor dem Kind laut denke und mir vielleicht ohne Kenntnis aller Umstände 'erlaube' zu urteilen, ob es schwer war..ehrlich..ich schäm mich auch...  ..ne..im Ernst...in der 5Kl. sehen die Eltern, wenigstens die, die ich kenne, ja ihren Sprösslingen bei den Aufgaben noch ziemlich auf die Finger. Ich habe mir alle Aufgaben immer zeigen lassen und geguckt, was in der Schule erarbeitet wurde. Auch frage ich nach, wie was erarbeitet wird im Unterricht. Was wäre denn ein guter Weg, wenn Eltern glauben, eine Arbeit sei zu schwer oder im Unterricht nicht ausreichend erklärt worden? Okay...dem Kind sollte man möglichst nichts von derartigen Gedanken erzählen, aber es sollte schon einmal besprochen werden. Warten bis zum nächsten Elternabend?

Oder, bei Junior's Klasse letztes Jahr des öfteren passiert, es wurde abgewartet bis zur Rückgabe. Da kam dann dreimal ein bitteres Erwachen. Die Arbeiten mussten genehmigt werden, da zu schlecht ausgefallen. Genehmigt wurden sie, da die Lehrerin erklärte, sie habe ausreichend vorbereitet, es sei Schuld der Eltern, die mangelhaft mit den Kindern geübt hätten. Außerdem sei die Klasse zu unruhig und nur so würden sie merken, dass eine Weiterführende Schule keine Grundschule mehr sei. 

Zu deinem Bemerkung: Hallo Erziehung?

 (ich hoffe, dass ist der lächelnde Smiley)

hm...ich habe das Gefühl, dass Kinder, gerade wenn sie neue Klassengemeinschaften bilden und auf neue Lehrer treffen, ihre Grenzen austesten. Wieweit sie bei demjenigen gehen können. was derjenige sich so gefallen lässt. Dabei scheinen selbst ansonsten sehr gut erzogene Kinder der Gruppendynamik zu unterliegen. Ist es in solchen Momenten dann nicht an dem Lehrer, klare, bei ihm geltende Regeln aufzustellen? Ist nicht böse gemeint, sondern nur interessiert nachgefragt.

LG Flexi.

Beitrag von „Enja“ vom 19. Oktober 2005 18:01

Die festen Sprechstunden unserer Lehrer liegen alle schön mittig am Vormittag. Man verliert also einen halben Arbeitstag. Da Berufstätigkeit der Eltern bei uns der Regelfall ist, erwartet niemand von uns deswegen Extrawürste. Auf so einen Sprechstundentermin muss man zudem 4-6 Wochen warten. Manchmal gibt es schon dringender etwas zu regeln.

Wenn man im Sekretariat um einen Rückruf bittet, bekommt man den in der Regel noch am selben Tag.

Grüße Enja

Beitrag von „Animagus“ vom 19. Oktober 2005 18:45

Zitat

BÄxrbel1 schrieb am 19.10.2005 13:24:

Anrufbeantworter sind furchtbar.

Und nicht mal Anrufe beantworten können sie!



Gruß

Animagus

Beitrag von „Tina34“ vom 19. Oktober 2005 18:52

Hallo,

Zitat

Was wäre denn ein guter Weg, wenn Eltern glauben, eine Arbeit sei zu schwer oder im Unterricht nicht ausreichend erklärt worden? Okay...dem Kind sollte man möglichst nichts von derartigen Gedanken erzählen, aber es sollte schon einmal besprochen werden. Warten bis zum nächsten Elternabend?

Alle Lehrer haben doch Sprechstunde - da würde ich nicht unbedingt monatelang warten. 😊
Allgemein macht der Ton die Musik - ich würde mich freuen, wenn meine Eltern mehr nachfragen würden - allerdings bitte nicht in aggressiver Tonlage - das lässt jeden Menschen, also auch Lehrer, in Verteidigungsposition gehen. 😊

LG

Tina

Beitrag von „müllerin“ vom 19. Oktober 2005 19:27

@ namenlose: wenn dein Lebensgefährte Schicht arbeiten müsste, könnte es auch passieren, dass ihr keinen regelmäßigen gemeinsamen freien Tag habt - c'est la vie!

Ich habe eine ganze Familie dran hängen, die mittragen muss, dass ich entweder Samstag oder Sonntag ziemlich viele Stunden am Schreibtisch sitze. Das bringt meine Arbeit nun mal mit sich - auch ohne Elternanrufe! Wem das zu viel ist, der muss sich einen anderen Job suchen. Man darf ja auch nicht außer Acht lassen, dass 'Normalsterbliche' dafür nicht so viele Urlaubswochen haben, wie Lehrer.

Ansonsten kann ich Flexi nur in allen Punkten zustimmen. Ein bissl mehr Verständnis füreinander auf beiden Seiten erleichtert das Zusammenleben enorm. 😊

Beitrag von „Doris“ vom 19. Oktober 2005 20:26

Hallo,

zunächst einmal zu Anrufen beim Lehrer privat.

Da gibt es für mich ungeschriebene Gesetze:

1. Ab Freitags 15.00 Uhr ist bis Montags tabu - auch ein Lehrer ist Privatmensch
2. Nach 19.00 Uhr ruft man nicht mehr beim Lehrer an
3. Krankheiten, Arztbesuche ect... können auch dem Sekretariat gemeldet werden

4. Hausaufgaben erfragen, Entschuldigung nicht gemachter Pflichten sind nichts, womit man Lehrer behelligt.

Zur Erreichbarkeit der Lehrer

Ich habe die Nummer der Lehrerin, aber bisher habe ich diese nur einmal genutzt, als unsere Tochter von 4 Kindern auf dem Schulweg bedrängt wurde.

Das hat die Lehrerin dann geklärt und diese Aussprache in der Klasse hat sogar, so glaube ich, zu einem Umdenken bei meiner Tochter geholfen. War also nicht unnötig.

Meine Nummer habe ich natürlich auch der Lehrerin gegeben, damit auch sie mir stecken kann, was meine Tochter so treibt.

Noch lieber wäre mir die E-mail Adresse, damit wir zumindest austauschen könnten, ob es Auffälligkeiten geben hat, oder sich die Lage seit dem letzten Jahr entspannt hat.

Also von Lehrern gab es bisher keine Beschwerden, es gibt also Hoffnung, lieber wäre mir eine Bestätigung durch die Lehrerin.

Etwas ist auch unmöglich:

Wenn Eltern bewerten, ob eine Arbeit, ein Test ect... schwer ist und zu anspruchsvoll. Die Tatsache, dass ich etwas nicht gleich raffe, sagt nichts darüber aus, ob etwas zu schwer war.

Meines Erachtens sind Arbeiten eh oft nicht unbedingt megaschwer, mit ordentlicher Vorbereitung ist so etwas schaffen.

Eltern sollten ihren Kinder eher antragen, sich täglich für die Schule vorzubereiten, um "Reinfälle" zu vermeiden.

Gespräche zwischen Eltern und Lehrern sind oft deshalb gestört, weil es leider Lehrer gibt, die es nicht schaffen, Eltern als gleichberechtigte Partner zu sehen.

Dazu gehört es z.B. dass jeder seine Beiträge von sich geben kann und somit seine Position darstellen kann.

Aber leider habe ich es schon erlebt, dass Lehrer einen nicht zu Wort kommen ließen und auch noch klar sagten, dass es nicht von Belang sei, was die Eltern zu sagen hätten.

Auch wurden z.B. schriftlich von mir vorgestellte Lösungsmöglichkeiten (weil man mir ja nicht zuhörte), als eh nicht machbar und nicht Sache einer Realschule.

Dabei wäre ca. 70% der Arbeit bei mir gewesen und die Arbeit der Schule wären lediglich ein oder zwei Gespräche mit der Therapeutin gewesen oder ein regelmäßiger Austausch mit der

Klassenlehrerin (gerne schriftlich).

Wenn dies dann noch der Konrektor macht, ist man natürlich schnell in einer Verteidigungsposition.

Aber der Herr ist inzwischen im wirklich wohlverdienten Ruhestand (mit 66) und es ist nun ein entspannterer Umgang möglich. Bisher war er zum Glück nicht nötig, sprich keine Beschwerden.

Man muss sich doch einfach respektieren und bedenken, dass ein Jeder sich in seiner Art für eine Sache einsetzt.

Doris

Beitrag von „namenlose“ vom 19. Oktober 2005 20:36

Zitat

mÄ½llerin schrieb am 19.10.2005 18:27:

@ namenlose: wenn dein Lebensgefährte Schicht arbeiten müsste, könnte es auch passieren, dass ihr keinen regelmäßigen gemeinsamen freien Tag habt - c'est la vie!

ich seh ihn eh nur donnerstag/freitag dank seiner arbeit. aber derzeit ist es offenbar besonders chick den lehrern faulheit vorzuhalten. du bist also nicht alleine mit deiner ansicht, dass lehrer kein privatleben und freizeit brauchen, sondern jederzeit abrufbereit für lehrer und schüler stehen müssen 😕

Beitrag von „Ronja“ vom 19. Oktober 2005 20:41

Auch ich möchte mich noch mal zu den Anrufen zu Wort melden 😊

Meine Eltern haben sofort am ersten Elternabend meine Telefonnummer erhalten (mit der Auskunft, dass sie jederzeit anrufen können - wenn ich euch so höre, war das vielleicht etwas vorschnell 😕) und bisher (das ist jetzt gut ein Jahr her) haben sie es noch nicht übertrieben 😊

Allerdings bin ich da auch nicht sonderlich empfindlich. Mir ist es quasi egal, ob ich nachmittags oder erst nach acht Uhr abends angerufen werde (solange es nicht wesentlich nach 22 Uhr ist).

Auch das Wochenende stört mich jetzt nicht so sehr (nur wenn ich durch einen Anruf geweckt würde, wäre ich wohl genervt). Meine entspannte Haltung hat da aber sicherlich zwei Gründe: zum einen habe ich selbst noch keine Familie und sogar mein Freund treibt sich zur Zeit im Ausland rum, zum anderen habe "meine" Eltern bisher im Wesentlichen (es gibt da so ein, zwei Ausnahmen) Anrufe getätigt, die ich nachvollziehen konnte (auch wenn sie bei genauer Überlegung nicht immer unbedingt zu den jeweiligen Uhrzeiten hätten stattfinden müssen.....). Interessanterweise sind es auch immer die gleichen Eltern, die überhaupt anrufen....Achja, es gibt noch einen dritten Grund: Ich habe eine Rufnummernanzeige, mein Schulort hat eine Vorwahl, die niemand aus meinem Bekannten- oder Freundeskreis hat und wenn es mir jetzt gar nicht passen würde, dann würde ich eben die mailbox anspringen lassen und später zurückrufen...

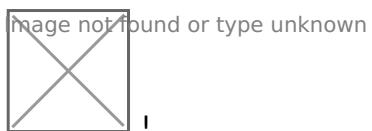
Bin mal gespannt, ob ich meine Meinung aufgrund schlechter Erfahrungen doch noch mal ändere - bisher ist es mir eigentlich immer lieber, wenn Eltern das Gespräch suchen, auch wenn es sich vielleicht nur um Kleinigkeiten handelt.

Auf die geschilderten "Wie war mein Kind denn so?" oder "Was kommt denn morgen dran?" - Anrufe (was wollten die denn zu der Uhrzeit überhaupt noch mit der Info anfangen?????) würde ich allerdings auch abweisend reagieren..

LG

Ronja

Beitrag von „Hermine“ vom 19. Oktober 2005 21:03



Doris, du gehörst ganz dringend geknuddelt !

Dein Beitrag versüßt mir den Abend!

Nein, ganz im Ernst, Flexi, ich bin inzwischen auch nicht mehr sauer-trotzdem denke ich nach wie vor, dass gerade in Deutsch Eltern sich sehr schwer tun, die Schwierigkeit einer Arbeit zu bewerten. Manchem liegt das Thema Aufsatz und manchem gar nicht- und da besagtes Fräulein zu den zweiteren gehört und mich auch noch ganz jammernd, mitleidheischend angeschaut hat, vermute ich da einen Versuch, mich auf die Art und Weise milder zu stimmen.

Dass ich am Anfang in der Fünf eh gnädig bin, wissen die ja nicht.

Aber wenn es wirklich Probleme gibt, dann soweit möglich, gleich in die Sprechstunde! Sonst staut sich doch was unnötig auf.

Und zum Thema Erziehung: bei näherem Nachdenken habe ich den Eindruck, dass hier getestet wird, auch.

Das werde ich morgen auf jeden Fall noch mal klarstellen, wer heute früher aufräumt, muss morgen länger bleiben.

Und zu den "Geschäftszeiten": Ehrlich, ich mag meinen Job und ich engagiere mich auch dafür- aber ich bin mit Sicherheit keine schlechtere Lehrerin, weil ich auf ein bisschen Freizeit bestehne! (Schließlich gehen bis auf die Sommerferien auch fast alle Ferien zum Korrigieren drauf!)

Und wenn ich besser gelaunt bin, bin ich eher noch besser und das kommt den Kindern doch zu Gute.

Lg, Hermine

Beitrag von „müllerin“ vom 19. Oktober 2005 21:24

Zitat

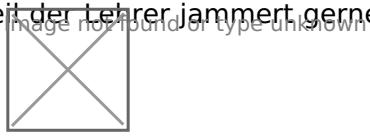
namenlose schrieb am 19.10.2005 19:36:

ich seh ihn eh nur donnerstag/freitag dank seiner arbeit. aber derzeit ist es offenbar besonders chick den lehrern faulheit vorzuhalten. du bist also nicht alleine mit deiner ansicht, dass lehrer kein privatleben und freizeit brauchen, sondern jederzeit abrufbereit für lehrer und schüler stehen müssen 😕

lol und schon sind wir beim Grundproblem: viele Lehrer fühlen sich sofort angegriffen, sobald man etwas zu ihnen sagt, und gehen in aggressive Verteidigungsposition; fällt mir immer wieder auf

UND: ein Gutteil der Lehrer jammert gerne und viel - auch die Erfahrung habe ich im Laufe der

Jahre gemacht



Ich bin absolut nicht der Ansicht, dass Lehrer weder Freizeit noch Privatleben brauchen, bin aber durchaus der Ansicht, dass wir Lehrer so viel davon haben, wie andere Leute auch - nur halt anders verteilt. Wer mal einige Jahre in der freien Wirtschaft gearbeitet hat, denkt vielleicht anders!

Die allermeisten Eltern wollen einem Lehrer gar nichts, sie wollen ihrem Kind eine schöne Schulzeit ermöglichen - diesen Wunsch finde ich durchaus legitim. Ich habe noch sehr wenige Eltern getroffen, die nicht zur konstruktiven Zusammenarbeit mit der Schule bereit waren. Man muss halt auch IHRE Seite verstehen wollen.

Beitrag von „silja“ vom 19. Oktober 2005 21:38

Nun muss ich mich doch auch mal zu Wort melden:

Gestern rief mich eine Mutter um 22 Uhr an, um zu fragen, warum ihr Sohn im Unterricht laufend stört und eine Extraaufgabe bekommen hat. Naja, das konnten wir in 5 Min klären.

Allerdings ist ihr Mann unser Hausarzt, bei dem ich seit mehreren Tagen versuche, einen Termin für meine Tochter zu bekommen. Leider ist in der Praxis entweder besetzt oder der AB an, ohne Möglichkeit, drauf zu sprechen.



Hätte ich darum bitten sollen, kurz mit ihrem Mann zu sprechen?

Silja

Beitrag von „Hermine“ vom 19. Oktober 2005 21:47

müllerin: das finde ich doch etwas zu scharf geschossen-

ich bin auch der Meinung, dass wir genauso viel Freizeit haben, wie andere Leute auch- keiner (außer meiner Tante, die ist Rentnerin und der ist ständig langweilig) freut sich, wenn man bei ihm nach 22 Uhr anruft.

Und ich denke auch, niemand ist sehr begeistert, wenn man bei ihm beruflich am Sonntag anruft.

Und erzähl das mit der freien Wirtschaft mal meinem Freund- der lacht sich tot, weil er insgesamt gesehen nämlich nicht soviel arbeitet wie ich- und da ist er in unserem Bekanntenkreis nicht der einzige!

Ich arbeite genauso bis um 18 oder 19 Uhr, nur dass ich das dann von zu Hause aus mache.

Was verstehst du bitte unter "eine schöne Schulzeit ermöglichen?". Wenn das eine Zeit ist, in der sie etwas lernen, nicht gemobbt werden, sich in der Klasse wohl fühlen und soviel lernen, dass sie zum Schluss einen ordentlichen Schulabschluss haben- ja, okay, bin ich vollkommen damit einverstanden.

Wenn sie es aber dem Kind so leicht wie irgendmöglich machen wollen, möglichst noch indem man alles, was der Lehrer macht, für unmöglich und superschwer und was weiß ich erklärt, und sich um möglichst viele Atteste, die dem Kind alles erleichtern bemüht,tut mir Leid- dafür habe ich kein, aber auch gar kein Verständnis.

Und wenn ich mich nicht bemühen würde, die Seite der Eltern zu verstehen, wäre ich schon längst ein altes, verbittertes Hutzelpfötchen, denn dann würde ich mich über solche Äußerungen, wie im unteren Post beschrieben, nur noch aufregen und Ärger macht Falten 😊

Aber schließlich gibt es ja auch die Eltern, die sich mit Blume für eine Lesenacht bedanken oder mir zu Weihnachten eine Kerze schenken oder einfach mal in die Sprechstunde kommen "um zu sehen, wer die Lieblingslehrerin meiner Tochter ist."

Und m. E. geht es hier nicht nur um Verständnis, sondern auch um Anerkennung.

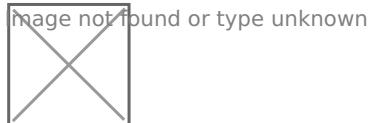
Wir sehen vielleicht die Leistung der Eltern als zu selbstverständlich und die Eltern sehen unsere Arbeit auch nur als Job, denn schließlich werden wir ja dafür bezahlt.

Lg, Hermine

Beitrag von „müllerin“ vom 19. Oktober 2005 21:50



g DAS wäre eine gute Idee gewesen - sozusagen der Wink mit dem Zaunpfahl



natürlich gibt es 'höfliche Grenzen' - und ich bin sogar so unengagiert, dass meine Eltern meine Privatnummer gar nicht bekommen haben.

Ich bin allerdings jeden Tag ab kurz nach sieben in der Schule erreichbar, und auch noch etliche Stunden nach Unterrichtsschluss - das habe ich ihnen gesagt; wer ein Gespräch will, kann das jederzeit bekommen. Oder er bittet in der Schule um Rückruf - auch das erledige ich, sobald es geht. So wahnsinnig wichtige Anliegen wie Landchulwoche und plötzliches Fieber kommen allerdings ja wirklich nur äußerst selten vor, würde ich meinen - für die meisten Dinge kann man auch Klassenkameraden verständigen oder fragen. Als Privatsekretär für einzelne Schüler fühle ich mich nicht verpflichtet 😊.

Ich habe als Mutter nun quasi das 10 Schuljahr vor mir (bei zwei Kindern - eine 4., eine 6. Klasse) - ich wüsste nicht, weshalb ich je bei einer der Lehrerinnen hätte anrufen sollen.

Beitrag von „Forsch“ vom 19. Oktober 2005 21:51

Hmmm, also: Bis vor 8 Monaten war ich noch selbstständig; d.h. das alle Kunden meine "Geschäftsnummer" haben (was auch sonst ...) Das ist auf, ich denke recht elegante Art, über einen ISDN Anschluss geregelt. Dazu gibt es nämlich 10 Rufnummern.

Und so hat jetzt meine Frau eine "Schulrufnummer" (auch Lehrerin) und ich auch. Und dazu gibt es noch eine Faxnummer, eine offizielle (für Behörden, Banken usw.) und eine private (die auch nur gute Freunde und enge Verwandte bekommen)

An den beiden Schulnummern hängt ein freundlicher AB. Da ich allerdings das Telefon, auf das die Nummern geschaltet sind, auf dem Schreibtisch stehen habe, bin ich auch immer erreichbar, wenn ich arbeite. Und das ist oft genug

Und sonst eben nicht!

Fazit: Jeder bekommt meine Telefonnummer und kann natürlich anrufen wann er/sie will. I.d.R bin ich dann auch erreichbar.

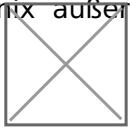
Gruß, Forsch

Beitrag von „müllerin“ vom 19. Oktober 2005 22:00

@ Hermine:

natürlich gibt es auch die 'unmöglichen' Eltern - da ist es dann MEINE Aufgabe, mich ausreichend abzugrenzen - z.B. zu sagen, dass ich um 22:00 Uhr keinen Anruf mehr haben will. Eine meiner Mütter steht prinzipiell eine halbe Stunde vor dem Elternabend, dem Elternsprechtag,... in der Tür, um mich zuzutexten. Ich habe sie beim letzten Elternabend halbwegs unsaft vor die Tür gestellt und gesagt, sie müsse bitte Geduld haben, ich bin noch beim Herrichten. Sie kann aber jederzeit einen Termin mit mir vereinbaren.

Sich ärgern bringt da aber ~~mix außer~~ schlechter Stimmung, man muss eine klare Ansage



machen, (wie bei den Kindern).

Im Übrigen habe ich selber sechs Jahre außerschulisch gearbeitet, ich weiß, was das bedeutet - und mein Mann arbeitet übers Jahr gesehen sicher mehr als ich, auch wenn ich ihn allabendlich um seine Freizeit beneide - dafür beneidet er mich jeden Sommer 😊 .

Die einzigen Männer die ich kenne, die 'wenig' arbeiten, sind Beamte mit Freizeit ab 16:00 Uhr und ab Freitag Mittag *duck*.

Beitrag von „namenlose“ vom 19. Oktober 2005 22:35

Zitat

Wer mal einige Jahre in der freien Wirtschaft gearbeitet hat, denkt vielleicht anders!

Die allermeisten Eltern wollen einem Lehrer gar nichts, sie wollen ihrem Kind eine schöne Schulzeit ermöglichen - diesen Wunsch finde ich durchaus legitim.

ich muss dich leider enttäuschen. du bist nicht die einzige, die auch mal einen job außerhalb der schule hatte.

sicherlich sollen die schüler eine schöne schulzeit haben, aber muss das zwangsweise auf kosten der lehrer gehen? ich finde auch meinen wunsch völlig legitim bei 6 tage die woche unterricht am 7. tag mal meine ruhe zu haben und weder schüler noch eltern betüdeln zu müssen (wär ja nicht so als wenn ich sonntags nicht trotzdem was tun müßte).

Beitrag von „Animagus“ vom 20. Oktober 2005 00:04

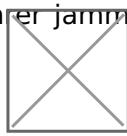
Zitat

mÄ½llerin schrieb am 19.10.2005 20:24:

und schon sind wir beim Grundproblem: viele Lehrer fühlen sich sofort angegriffen, sobald man etwas zu ihnen sagt, und gehen in aggressive Verteidigungsposition; fällt mir immer wieder auf

UND: ein Gutteil der Lehrer jammert gerne und viel - auch die Erfahrung habe ich im

Laufe der Jahre gemacht



Hallo Müllerin,

das sehe ich, ehrlich gesagt, nicht so wie du. Dass Lehrer dazu neigen, häufiger als andere zu betonen, wie viel sie arbeiten müssen, liegt meiner Ansicht nach daran, dass unsere Arbeit ständig missachtet wird. Niemand, der in irgend einem anderen Job arbeitet, hat es nötig zu erklären, dass er hart arbeiten muss, denn das zweifelt ja keiner an. Uns aber wird häufig abgesprochen, dass es sich bei unserem Job überhaupt um so etwas wie Arbeit handelt (hat z.B. ein Arzt mir gegenüber gemacht).

Ich selbst würde niemals ohne Grund irgend jemandem erzählen, dass ich pro Schuljahr allein an Korrekturen etwa 800 bis 1000 Stunden zu bewältigen habe. Aber wenn ich mit Leuten

konfrontiert werde, die mir mit aller Macht einreden wollen, dass ich einen Halbtagsjob und drei Monate Urlaub habe, dann rutscht mir schon mal eine entsprechende Bemerkung raus.

Als ich am Tage unserer letzten Deutschprüfung gegen 14.00 Uhr mit etwa 100 Prüfungsarbeiten in der Tasche nach Hause ging (für deren Korrektur ich 12 Tage Zeit hatte), kreuzte eine Bekannte meinen Weg und krähte: „Sie haben wohl schon wieder Schluss? Lehrer müsste man sein ...“ Am selben Abend, gegen 18.00 Uhr, stand ein Typ aus unserem Haus vor meiner Tür und bat mich, doch seinem Sohn mal schnell Nachhilfeunterricht zu geben, da am nächsten Tag eine Englischarbeit anstand. Gegen 20.00 Uhr war ich wieder in meiner Wohnung und musste dann bis 2.00 Uhr nachts arbeiten, um den Zeitverlust wieder rauszuholen.

Jeder geht davon aus, dass Lehrer nichts zu tun und ständig Zeit haben. Und genau das ist in meinen Augen der Grund dafür, dass viele von uns häufig das Gefühl haben, sich rechtfertigen zu müssen.

Gruß

Animagus

Beitrag von „MrsX“ vom 20. Oktober 2005 11:58

silja: JA, ich hätte gefragt! Oder zumindest auch danach gedacht, dass man ja hätte fragen können.

Ich glaube, dass viele Eltern sich da gar keine Gedanken drüber machen, wenn sie bei Lehrern anrufen.

Letztes Schuljahr bekam ich mal frühs um 7 einen Anruf von einer Mutter, dass das Kind krank ist. Sie hat in der Schule niemanden erreicht (um 7 fast normal bei uns gewesen) und wollte das mir sagen, damit ich mir keine Sorgen mache.

Soweit, so gut. Dass ich an dem Tag später angefangen habe und da immer bis kurz vor 9 geschlafen habe, konnte sie nicht wissen, ich  (da

geht man einmal unter der Woche abends weg).

Sie hat sich dann entschuldigt und ich hab den Anruf bis vorhin vergessen gehabt (musste jetzt wieder dran denken, als ich das Ganze hier gelesen habe).

Beitrag von „NerD“ vom 20. Oktober 2005 17:24

Kurze Info: Der heutige Leitartikel "Der Zeit" beschäftigt sich mit dem, z.T. recht angespannten Verhältnis zwischen Eltern und Lehrern. Ist recht anschaulich geschrieben und die Zeichnungen dazu sind 1a. Mehr wird nicht verraten 😊

Lieben Gruß

Beitrag von „pepe“ vom 20. Oktober 2005 18:50

Wahrlich interessant - auch online zu lesen:

[Ein deutscher Klassenkampf - Eltern und Lehrer haben sich verfeindet – zum Nachteil der Kinder](#)

Gruß,
Peter

Beitrag von „alias“ vom 20. Oktober 2005 19:17

pepe

Danke für diesen lesenswerten Artikel.

Am Rand gibt es übrigens Hinweise zu genauso gut geschriebenen Bestandsaufnahmen. Aus der Seele spricht mir dieser:

<http://www.zeit.de/2005/43/B-EuS-Elternschelte>

Auch das Interview mit Trautwein zum Thema Hausaufgaben hat was:

<http://www.zeit.de/2005/43/B-EuS-Trautwein-Interview>

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 20. Oktober 2005 19:54

Sehr schöner Artikel in der Zeit, kann ich gut für die Kolloquiumsvorbereitung gebrauchen 😊

Beitrag von „Doris“ vom 20. Oktober 2005 20:44

Hallo,

so einiges, was ich von Euch lese und vor allem in dem Artikel hat mich schon geschreckt.

Ich bin ja wirklich eine kämpferische Mutter und wer mein Kind "angreift", sprich es loswerden will (war ja schon lange nicht mehr), dem gebe ich Kontra.

Aber in Punto Leistung bin ich härter als mancher Lehrer. Töchterlein meint, dass sie lieber die Tests der Lehrer schreibt, als meine Befragungen über den Schulstoff.

Aber eines haben wir nie getan, trotz aller Probleme die letzten Jahre (und es waren genug), haben wir unsere Tochter nie zu Hause gelassen.

Wir vermitteln, Pflichtbewusstsein - also wenn ich nicht krank bin, muss ich zur Schule, Leistungswille - Schule ist nun mal da zu Lernen - dazu gibt es Überprüfungen.

Der Ärger mit dem Lehrer wegen fehlender Aufgaben kann nicht an das herankommen, wenn ich so etwas erfahre, bisher gab es so etwas aber nie.

Ich verstehe viele Eltern nicht, allein die Vermutung, dass heute so viel verlangt würde und die Kinder es so schwer hätten.

Anhand meiner Schulbücher (ich bin anhänglich) kann ich im Vergleich darlegen, dass es keinen neuen Stoff gibt, die Lehrmethoden haben sich verändert und die Bücher (die sind viel schöner geworden).

Zu meiner Zeit gab es auch viel mehr Klassenarbeiten als heute, da hat man an einigen Stellen die Anzahl verringert.

Es gibt auch weniger Hausaufgaben, ich bin manchmal richtig erstaunt, wie wenig da zu tun ist, also wir hatten wirklich mehr.

Vieles muss übrigens vom Lehrer extra gesagt werden, was eigentlich von uns Eltern kommen müsste:

"Das Vorbereiten des nächsten Schultages ist eine ungeschriebene Hausaufgabe!"

Wir sind in solchen Dingen sehr engagiert und würden die Lehrer immer unterstützen.

Doris

Beitrag von „Timm“ vom 20. Oktober 2005 21:04

Zitat

pepe schrieb am 20.10.2005 17:50:

Wahrlich interessant - auch online zu lesen:

[Ein deutscher Klassenkampf - Eltern und Lehrer haben sich verfeindet - zum Nachteil der Kinder](#)

Gruß,
Peter

Zitat

IKaum ein anderes Land sortiert seine Schüler so früh und so endgültig in verschiedene Schulformen. Immer wieder müssen Eltern und Lehrer Entscheidungen über die Zukunft von Kindern treffen, die sich später, das zeigt die Erfahrung, nur schwer revidieren lassen. Von Beginn an belastet der Kampf um Lebenschancen das Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule.

Stimmt einfach nicht. Nur ein kurzer Beleg:

[Transformation des Sekundarschulsystems und akademische Karrieren: Erfolgsmodell berufliche Gymnasien in Baden-Württemberg](#)

Wahrscheinlich liegt's an meinem Job, aber die zahlreichen Karrieren (man gehe mal an eine FH), die durch Weiterqualifikation an beruflichen Schulen eingeschlagen werden, werden schlichtweg in der Bildungsdiskussion ignoriert. Ich behaupte, dass es im deutschen Bildungssystem mit am einfachsten ist, eine höhere Qualifikation auf einen einmal erreichten Abschluss draufzusatteln.

Zitat

Anders als in Ländern, wo Lehrer den gesamten Arbeitstag in der Schule verbringen, muss das Lehrpensum hierzulande im Stakkatotakt bis zum späten Mittag abgearbeitet sein. Da bleibt keine Zeit für Gespräche mit Schülern oder Eltern.

[...]

Haupt- und Realschulen werden zunehmend zu Ganztagschulen ausgebaut. Gymnasien wechseln zu G8 und werden so de facto Ganztagschulen.

Zitat

Nicht nur die Ausbildung der Lehrer versagt, ebenso mangelt es an Fachpersonal zur Konfliktbewältigung. Anders als ihre englischen oder skandinavischen Kollegen erhalten deutsche Pädagogen nur in Ausnahmefällen Unterstützung von Psychologen und Sozialarbeitern. Gerade im Umgang mit Problemschülern oder Eltern aus schwierigen sozialen Verhältnissen stehen sie allein da. Häufig scheitert das Gespräch bereits daran, dass die Eltern nie in der Schule auftauchen. Laut der Studie des Erlanger Erziehungswissenschaftlers Sacher zeigen sich Mütter und Väter umso seltener, je schlechter die Noten ihrer Kinder sind.

In B-W sind Sozialarbeiter an Haupt- und Berufsschulen eher die Regel als die Ausnahme. Ein ausgebildeter Beratungslehrer ist meines Wissens an jeder Schule, die die Sek. II beinhaltet.

Zitat

Man kann das Desinteresse vieler Eltern kritisieren und sollte sie zu ihrer Mitverantwortung für die Bildung mahnen. Die Wege für eine bessere Zusammenarbeit muss jedoch die Schule weisen. »Sie hat die Bringschuld«, sagt Sacher. Als erfolgreich haben sich Anrufe und individuelle Briefe erwiesen. Um das Klima zu verbessern und sich anbahnende Konflikte zu entschärfen, helfen ebenso flexible Sprechzeiten, Treffen zu dritt (Lehrer, Eltern, Schüler) oder das Ansprechen von Vätern und Müttern bei zufälligen Begegnungen.

Kann nur für die mir bekannten Schulen sprechen, aber da ist das absolut usus.

Meine Meinung zum Artikel: Wieder ein schlecht recherchierter Artikel über Schule, Bildung und Erziehung mehr.

(Meinen Schülern hätte ich das um die Ohren gehauen, wenn man Image not found or type unknown vorwiegend Thesen bringt

und keine Belege, bestenfalls genervte Eltern und Lehrer als Beispiel 

Beitrag von „NerD“ vom 20. Oktober 2005 22:21

Timm:

schätze Dich froh und glücklich, dass Du es anders kennst. Ich habe genau diese Problematik kennen gelernt. Es sollte Usus sein, ist es aber dennoch nicht überall.

Ganztagschulen sollen zwar ausgebaut werden, aber manch eine Landesregierung sträubt sich dagegen und verwehrt die Mittel. Und so geht es weiter...

Grüße

Beitrag von „Braunauge“ vom 20. Oktober 2005 22:26

Zitat

Am Rand gibt es übrigens Hinweise zu genauso gut geschriebenen Bestandsaufnahmen. Aus der Seele spricht mir dieser:

<http://www.zeit.de/2005/43/B-EuS-Elternschelte>

War das keine Satire ? 😊😊

LG B.

Beitrag von „Timm“ vom 20. Oktober 2005 22:52

Zitat

NerD schrieb am 20.10.2005 21:21:

Timm:

schätze Dich froh und glücklich, dass Du es anders kennst. Ich habe genau diese Problematik kennen gelernt. Es sollte Usus sein, ist es aber dennoch nicht überall.

Ganztagschulen sollen zwar ausgebaut werden, aber manch eine Landesregierung sträubt sich dagegen und verwehrt die Mittel. Und so geht es weiter...

Grüße

Bestimmt erlebst du keinen Einzelfall. Aber man sollte doch von einem Artikel der ZEIT

erwarten, die Realität ausgewogen zu schildern. Ich wage ja gar nicht von einem Artikel zu träumen, der schildert, an wievielen Stellen bereits erfolgreich ein Aufbruch erfolgt ist.

Beitrag von „NerD“ vom 21. Oktober 2005 00:25

Timm:

Na klar, da stimme ich Dir zu. Es ist immer einfacher, über bestehende Defizite zu lamentieren als die schon gemachten Schritte in die richtige Richtung zu loben...

Beitrag von „das_kaddl“ vom 21. Oktober 2005 09:52

Zitat

Timm schrieb am 20.10.2005 21:52:

Bestimmt erlebst du keinen Einzelfall. Aber man sollte doch von einem Artikel der ZEIT erwarten, die Realität ausgewogen zu schildern. Ich wage ja gar nicht von einem Artikel zu träumen, der schildert, an wievielen Stellen bereits erfolgreich ein Aufbruch erfolgt ist.

Das ist doch eher ein Problem der Medienlandschaft, in der entweder negativ oder positiv polarisiert wird: entweder werden "best practices" vorgestellt mit der Forderung, so sollte es doch überall sein, oder der deutschen Schule werden verbale Dolchstöße verpasst, mit dem Hinweis, so ist es überall, Krise der Kultur, der Gesellschaft usw. Den "normalen" Alltag einer "normalen" Schule, die nicht von der Bertelsmannstiftung (et al.) mit irgendetwas ausgestattet wird und auch vielleicht nicht an xy Modellprojekten teilnimmt, sondern einfach "ganz normal" Aufgaben in Erziehung und Unterricht übernimmt, bekommt man zumindest über Audio-, Print-, oder audiovisuelle Medien nicht übermittelt.

LG, das_kaddl.

PS: In der Schweiz ist das übrigens nicht anders.

Beitrag von „Timm“ vom 21. Oktober 2005 10:37

Zitat

das_kaddl schrieb am 21.10.2005 08:52:

Das ist doch eher ein Problem der Medienlandschaft, in der entweder negativ oder positiv polarisiert wird: entweder werden "best practices" vorgestellt mit der Forderung, so sollte es doch überall sein, oder der deutschen Schule werden verbale Dolchstöße verpasst, mit dem Hinweis, so ist es überall, Krise der Kultur, der Gesellschaft usw. Den "normalen" Alltag einer "normalen" Schule, die nicht von der Bertelsmannstiftung (et al.) mit irgendetwas ausgestattet wird und auch vielleicht nicht an xy Modellprojekten teilnimmt, sondern einfach "ganz normal" Aufgaben in Erziehung und Unterricht übernimmt, bekommt man zumindest über Audio-, Print-, oder audiovisuelle Medien nicht übermittelt.

LG, das_kaddl.

PS: In der Schweiz ist das übrigens nicht anders.

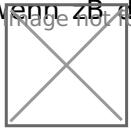
Sorry, das ist mir zu pauschal. Zwischen einem Bericht in "Brisant" und der ZEIT sollte ja noch ein Unterschied sein.

Ich hatte mein ZEIT-Abo vor einigen Jahren gekündigt (kam einfach nicht mir dazu, alle abonnierten Magazine zu lesen), hatte sie aber als gut recherchierte Wochenzeitung, die auch mal die Schattierungen ausmalt, in Erinnerung.

Im Übrigen polarisieren gute Magazine nicht. Zwar ist z.B. der Spiegel immer tendenziös, aber seine Titelgeschichten versuchen zumindest, verschiedene Facetten darzustellen. Ein gescheiter Mensch kann hier wenigstens noch etwas herausdestillieren.

Beitrag von „das_kaddl“ vom 21. Oktober 2005 18:01

Zu Pauschal? Glaub ich nicht. Mir fällt auf die Schnelle keine Sendung, Magazin, Zeitschrift, Tageszeitung etc. ein, die den normalen Schulalltag beschreiben, wie ihn jeder, der in der Schule ist, kennt. Mal ein Störer hier, mal Kinder, die dem Lehrer einen Blumenstrauß pflücken, da. Und warum? Weil solche Zustandsbeschreibungen dem Konsumentenkreis, egal, aus welcher Bildungsschicht stammend, nicht zusagen. Letztlich appellieren doch Berichte aus dem Gesellschaftsleben immer ans Emotionale, oder irre ich mich da?

Auch wenn zB der Spiegel Facetten beleuchten mag (ich lese den Spiegel nicht regelmässig, daher ), stellt er doch irgendeine Position in den Vordergrund. Das ist für mich polarisieren. Bevor es für dich zu pauschal ist, sollten wir überlegen, ob wir ein gemeinsames Verständnis vom Begriff "polarisieren" haben.

LG, das_kaddl.

PS: Im Übrigen beziehe ich mich mit meinen Beispielen, wenn nicht anders genannt, auf die Primarstufe. Zu anderen Schulformen kann ich mir kaum ein Urteil erlauben.

Beitrag von „Timm“ vom 21. Oktober 2005 19:11

@kaddel:

1. Die ersten beiden Behauptungen des ZEITartikels sind keine Geschichten aus dem Klassenzimmer, sondern Behauptungen, die Allgemeingültigkeit beanspruchen. Während ich die Auswahl, über bestimmte gesellschaftliche Phänomene zu berichten, für die die Presse legitim halte, halte ich es für inakzeptabel, falsche Behauptungen aufzustellen. Das ist schlichtweg nicht *lege artis*. Ein Journalist der ZEIT sollte zur Kenntnis genommen haben, dass wir in Deutschland ein föderales System haben. Und zu mindest für Baden-Württemberg sind diese Aussagen falsch.

2. Zeitungen aus dem Württembergischen wie die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten versuchen bei Berichten, immer die verschiedenen Auffassungen abzubilden, d.h. dass man zu Problemen Regierungen, Experten, Eltern- und Lehrerverbände zu Wort kommen lässt. Ich wundere mich, dass du keine solche Zeitungen kennst (halten nur wir Schwaben die Ausgewogenheit hoch? ). Dass in Reportagen, Kommentaren und Glossen das anders aussieht, ist ein normales Stilmittel der Presse.

3. Unter Polarisieren verstehe ich, das Bild nur "schwarz" oder "weiß" zu zeichnen und das ist für mich doch eher Boulevardstil.

edit: Im Übrigen war mein Hauptvorwurf, dass schlecht recherchiert worden sei. Wenn man schon polarisiert, sollte man das dann auch mit treffenden Argumenten und nicht "ungesundem" Halbwissen tun.

Beitrag von „das_kaddl“ vom 22. Oktober 2005 17:40

Timm

Siehe PN!

LG, das_kaddl.